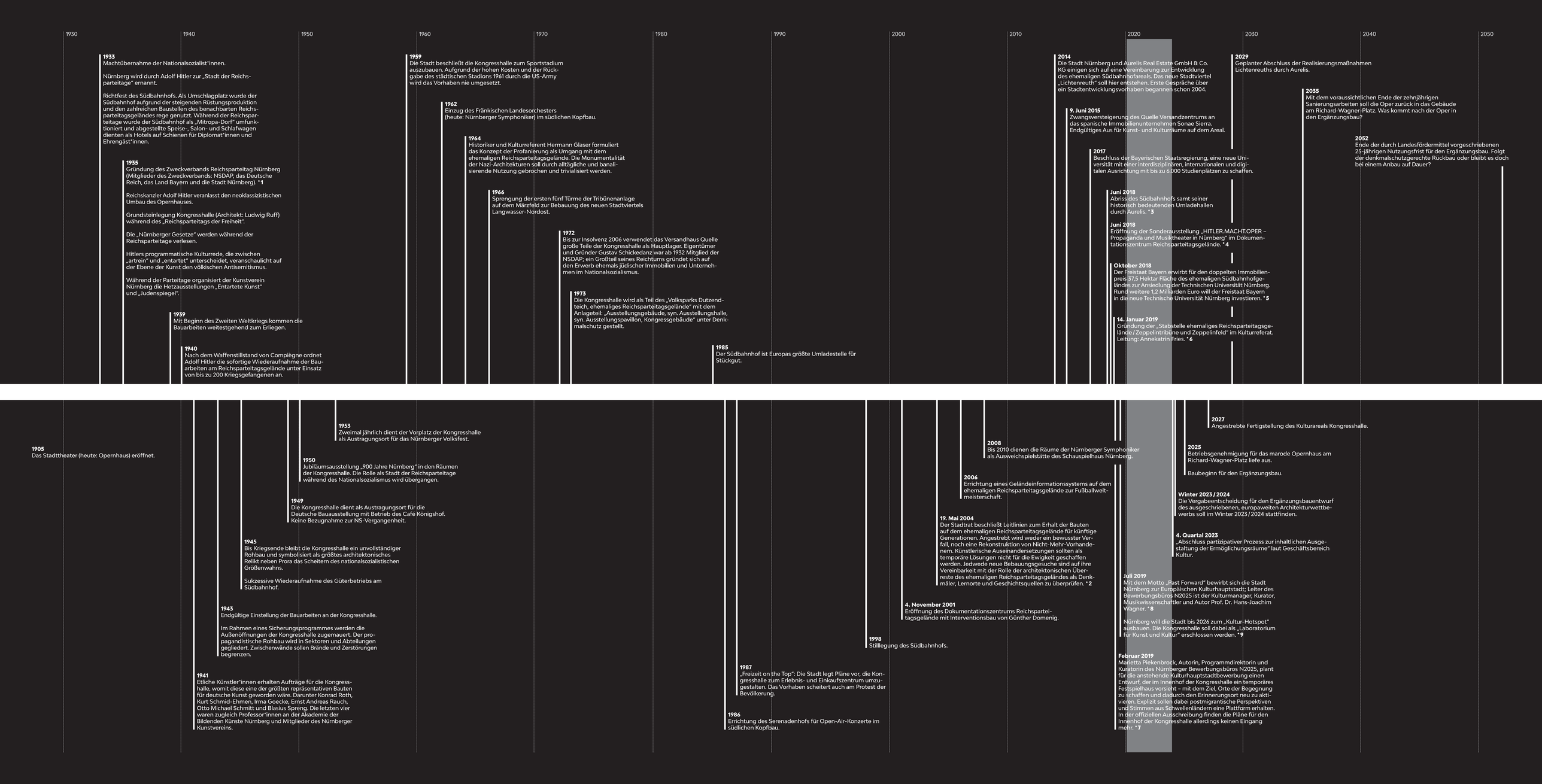
1930
1940
1950
1960
1970
1980
1990
2000
2010
2020
2030
2040
2050
1933
Machtübernahme der Nationalsozialist*innen.
Nürnberg wird durch Adolf Hitler zur „Stadt der Reichsparteitage" ernannt.
Richtfest des Südbahnhofs. Als Umschlagplatz wurde der Südbahnhof aufgrund der steigenden Rüstungsproduktion und den zahlreichen Baustellen des benachbarten Reichsparteitagsgeländes rege genutzt. Während der Reichsparteitage wurde der Südbahnhof als „Mitropa-Dorf" umfunktioniert und abgestellte Speise-, Salon- und Schlafwagen dienten als Hotels auf Schienen für Diplomat*innen und Ehrengäst*innen.
1935
Gründung des Zweckverbands Reichsparteitag Nürnberg (Mitglieder des Zweckverbands: NSDAP, das Deutsche Reich, das Land Bayern und die Stadt Nürnberg). *1
Reichskanzler Adolf Hitler veranlasst den neoklassizistischen Umbau des Opernhauses.
Grundsteinlegung Kongresshalle (Architekt: Ludwig Ruff) während des „Reichsparteitags der Freiheit".
Die „Nürnberger Gesetze" werden während der Reichsparteitage verlesen.
Hitlers programmatische Kulturrede, die zwischen „artrein" und „entartet" unterscheidet, veranschaulicht auf der Ebene der Kunst den völkischen Antisemitismus.
Während der Parteitage organisiert der Kunstverein Nürnberg die Hetzausstellungen „Entartete Kunst" und „Judenspiegel".
1939
Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs kommen die Bauarbeiten weitestgehend zum Erliegen.
1940
Nach dem Waffenstillstand von Compiègne ordnet Adolf Hitler die sofortige Wiederaufnahme der Bauarbeiten am Reichsparteitagsgelände unter Einsatz von bis zu 200 Kriegsgefangenen an.
1959
Die Stadt beschließt die Kongresshalle zum Sportstadium auszubauen. Aufgrund der hohen Kosten und der Rückgabe des städtischen Stadions 1961 durch die US-Army wird das Vorhaben nie umgesetzt.
1962
Einzug des Fränkischen Landesorchesters (heute: Nürnberger Symphoniker) im südlichen Kopfbau.
1964
Historiker und Kulturreferent Hermann Glaser formuliert das Konzept der Profanierung als Umgang mit dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände. Die Monumentalität der Nazi-Architekturen soll durch alltägliche und banalisierende Nutzung gebrochen und trivialisiert werden.
1966
Sprengung der ersten fünf Türme der Tribünenanlage auf dem Märzfeld zur Bebauung des neuen Stadtviertels Langwasser-Nordost.
1972
Bis zur Insolvenz 2006 verwendet das Versandhaus Quelle große Teile der Kongresshalle als Hauptlager. Eigentümer und Gründer Gustav Schickedanz war ab 1932 Mitglied der NSDAP; ein Großteil seines Reichtums gründet sich auf den Erwerb ehemals jüdischer Immobilien und Unternehmen im Nationalsozialismus.
1973
Die Kongresshalle wird als Teil des „Volksparks Dutzendteich, ehemaliges Reichsparteitagsgelände" mit dem Anlageteil: „Ausstellungsgebäude, syn. Ausstellungshalle, syn. Ausstellungspavillon, Kongressgebäude" unter Denkmalschutz gestellt.
1985
Der Südbahnhof ist Europas größte Umladestelle für Stückgut.
2014
Die Stadt Nürnberg und Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG einigen sich auf eine Vereinbarung zur Entwicklung des ehemaligen Südbahnhofareals. Das neue Stadtviertel „Lichtenreuth" soll hier entstehen. Erste Gespräche über ein Stadtentwicklungsvorhaben begannen schon 2004.
9. Juni 2015
Zwangsversteigerung des Quelle Versandzentrums an das spanische Immobilienunternehmen Sonae Sierra. Endgültiges Aus für Kunst- und Kulturräume auf dem Areal.
2017
Beschluss der Bayerischen Staatsregierung, eine neue Universität mit einer interdisziplinären, internationalen und digitalen Ausrichtung mit bis zu 6.000 Studienplätzen zu schaffen.
Juni 2018
Abriss des Südbahnhofs samt seiner historisch bedeutenden Umladehallen durch Aurelis. *3
Juni 2018
Eröffnung der Sonderausstellung „HITLER.MACHT.OPER – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg" im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände. *4
Oktober 2018
Der Freistaat Bayern erwirbt für den doppelten Immobilienpreis 37,5 Hektar Fläche des ehemaligen Südbahnhofgeländes zur Ansiedlung der Technischen Universität Nürnberg. Rund weitere 1,2 Milliarden Euro will der Freistaat Bayern in die neue Technische Universität Nürnberg investieren. *5
14. Januar 2019
Gründung der „Stabstelle ehemaliges Reichsparteitagsgelände / Zeppelintribüne und Zeppelinfeld" im Kulturreferat. Leitung: Annekatrin Fries. *6
2029
Geplanter Abschluss der Realisierungsmaßnahmen Lichtenreuths durch Aurelis.
2035
Mit dem voraussichtlichen Ende der zehnjährigen Sanierungsarbeiten soll die Oper zurück in das Gebäude am Richard-Wagner-Platz. Was kommt nach der Oper in den Ergänzungsbau?
2052
Ende der durch Landesfördermittel vorgeschriebenen 25-jährigen Nutzungsfrist für den Ergänzungsbau. Folgt der denkmalschutzgerechte Rückbau oder bleibt es doch bei einem Anbau auf Dauer?
1905
Das Stadttheater (heute: Opernhaus) eröffnet.
1941
Etliche Künstler*innen erhalten Aufträge für die Kongresshalle, womit diese eine der größten repräsentativen Bauten für deutsche Kunst geworden wäre. Darunter Konrad Roth, Kurt Schmid-Ehmen, Irma Goecke, Ernst Andreas Rauch, Otto Michael Schmitt und Blasius Spreng. Die letzten vier waren zugleich Professor*innen an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg und Mitglieder des Nürnberger Kunstvereins.
1943
Endgültige Einstellung der Bauarbeiten an der Kongresshalle.
Im Rahmen eines Sicherungsprogrammes werden die Außenöffnungen der Kongresshalle zugemauert. Der propagandistische Rohbau wird in Sektoren und Abteilungen gegliedert. Zwischenwände sollen Brände und Zerstörungen begrenzen.
1945
Bis Kriegsende bleibt die Kongresshalle ein unvollständiger Rohbau und symbolisiert als größtes architektonisches Relikt neben Prora das Scheitern des nationalsozialistischen Größenwahns.
Sukzessive Wiederaufnahme des Güterbetriebs am Südbahnhof.
1949
Die Kongresshalle dient als Austragungsort für die Deutsche Bauausstellung mit Betrieb des Café Königshof. Keine Bezugnahme zur NS-Vergangenheit.
1950
Jubiläumsausstellung „900 Jahre Nürnberg" in den Räumen der Kongresshalle. Die Rolle als Stadt der Reichsparteitage während des Nationalsozialismus wird übergangen.
1953
Zweimal jährlich dient der Vorplatz der Kongresshalle als Austragungsort für das Nürnberger Volksfest.
1987
„Freizeit on the Top": Die Stadt legt Pläne vor, die Kongresshalle zum Erlebnis- und Einkaufszentrum umzugestalten. Das Vorhaben scheitert auch am Protest der Bevölkerung.
1986
Errichtung des Serenadenhofs für Open-Air-Konzerte im südlichen Kopfbau.
1998
Stilllegung des Südbahnhofs.
4. November 2001
Eröffnung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände mit Interventionsbau von Günther Domenig.
19. Mai 2004
Der Stadtrat beschließt Leitlinien zum Erhalt der Bauten auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände für künftige Generationen. Angestrebt wird weder ein bewusster Verfall, noch eine Rekonstruktion von Nicht-Mehr-Vorhandenem. Künstlerische Auseinandersetzungen sollten als temporäre Lösungen nicht für die Ewigkeit geschaffen werden. Jedwede neue Bebauungsgesuche sind auf ihre Vereinbarkeit mit der Rolle der architektonischen Überreste des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes als Denkmäler, Lernorte und Geschichtsquellen zu überprüfen. *2
2006
Errichtung eines Geländeinformationssystems auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände zur Fußballweltmeisterschaft.
2008
Bis 2010 dienen die Räume der Nürnberger Symphoniker als Ausweichspielstätte des Schauspielhaus Nürnberg.
Juli 2019
Mit dem Motto „Past Forward" bewirbt sich die Stadt Nürnberg zur Europäischen Kulturhauptstadt; Leiter des Bewerbungsbüros N2025 ist der Kulturmanager, Kurator, Musikwissenschaftler und Autor Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner. *8
Nürnberg will die Stadt bis 2026 zum „Kulturi-Hotspot" ausbauen. Die Kongresshalle soll dabei als „Laboratorium für Kunst und Kultur" erschlossen werden. *9
Februar 2019
Marietta Piekenbrock, Autorin, Programmdirektorin und Kuratorin des Nürnberger Bewerbungsbüros N2025, plant für die anstehende Kulturhauptstadtbewerbung einen Entwurf, der im Innenhof der Kongresshalle ein temporäres Festspielhaus vorsieht – mit dem Ziel, Orte der Begegnung zu schaffen und dadurch den Erinnerungsort neu zu aktivieren. Explizit sollen dabei postmigrantische Perspektiven und Stimmen aus Schwellenländern eine Plattform erhalten. In der offiziellen Ausschreibung finden die Pläne für den Innenhof der Kongresshalle allerdings keinen Eingang mehr. *7
2027
Angestrebte Fertigstellung des Kulturareals Kongresshalle.
2025
Betriebsgenehmigung für das marode Opernhaus am Richard-Wagner-Platz liefe aus.
Baubeginn für den Ergänzungsbau.
Winter 2023 / 2024
Die Vergabeentscheidung für den Ergänzungsbauentwurf des ausgeschriebenen, europaweiten Architekturwettbewerbs soll im Winter 2023 / 2024 stattfinden.
4. Quartal 2023
„Abschluss partizipativer Prozess zur inhaltlichen Ausgestaltung der Ermöglichungsräume" laut Geschäftsbereich Kultur.

2020 2021 2022 2023 2024

Juli 2020
Die Bauarbeiten zum Ausbau des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände beginnen. Bis 2024 soll die Erweiterung abgeschlossen sein.

Eine Vorstudie zur künstlerischen Erschließung der Kongresshalle unter Mitbeteiligung lokaler Künstler*innen erscheint. * **10**

30. Juli 2020
Nürnbergs zweite Bürgermeisterin und Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner (CSU) kündigt die Belebung der Kongresshalle durch die Schaffung von sog. Ermöglichungsräumen für Kunst und Kultur an. Sie betont, dass für diese Nutzung der Innenhof der Kongresshalle nicht infrage kommt. * **11**

29. August 2020
Die städtische Zusage des Technologiecampusneubaus der TH Nürnberg auf dem ehemaligen AEG-Gelände bedeutet das endgültige Aus für die dort ansässige Künstler*innenszene. * **12**

28. Oktober 2020
Regenbogenpräludium: Ein anonymes Künstler*innenkollektiv bemalt ohne Genehmigung die Pilaster der Zeppelintribüne in den Farben des Regenbogens und sorgt somit am Tag der Kulturhauptstadtentscheidung für einen Skandal. * **13**

Chemnitz wird offiziell zur Kulturhauptstadt Europas ausgerufen.

November 2020
Die Machbarkeitsstudie „Kongresshalle Nürnberg – Möglichkeiten kultureller Nutzung eines Teilstücks – Bauliche Voruntersuchung" erscheint. Schon hier wird der Standort von Lichtenreuth für die Kongresshalle besonders hervorgehoben. Ohnehin notwendige Investitionen für den Substanzerhalt der Kongresshalle werden mit dem dringenden Raumbedarf von Kunstschaffenden als ökonomisch nachhaltig legitimiert. * **14**

17. November 2020
„Moratorium" für die neue Konzerthalle am Luitpoldhain nach fünf Jahren Planung aufgrund fehlender Mittel durch die Corona-Pandemie. Somit kommt die Konzerthalle nicht mehr als Ausweichspielstätte für die sanierungsbedürftige Oper infrage, deren Laufzeitvertrag 2025 enden soll.

01. Januar 2021
Offizielle Gründung der Technischen Universität Nürnberg (University of Technology – kurz UTN).

17. Mai 2021
In einer nicht öffentlichen Sitzung der vom Stadtrat geschaffenen Opernhaus-Komission wird die Kongresshalle als Interimsspielstätte zum ersten Mal vorgestellt. * **15**

Juli 2021
Prof. Dr. Julia Lehner schlägt den Innenhof der Kongresshalle als Interimsspielstätte für die Oper öffentlich vor. Dabei wird die Rolle des neuen Stadtteils Lichtenreuth besonders hervorgehoben. * **16**

01. August 2021
Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner, Leiter der gescheiterten Kulturhauptstadtbewerbung, wird neuer Leiter der Stabsstelle ehemaliges Reichsparteitagsgelände / Zeppelintribüne und Zeppelinfeld. * **17**

30. September 2021
Geschichte für Alle e.V. veröffentlicht das Positionspapier „Leerer Innenhof ist Lernort und Denkmal" und kritisiert das Vorhaben, den Innenhof der Kongresshalle als Ausweichspielstätte für das Opernhaus zu bebauen. * **18**

14. Oktober 2021
Nach einer Geländebegehung im September äußert sich die Oberkonservatorin des Landesamtes für Denkmalpflege kritisch über die möglichen Pläne der Errichtung einer Ausweichspielstätte im Innenhof der Kongresshalle. In einem Bericht, den sie der Stadt vorlegt, enstpricht allein der komplette Rückbau nach Ablauf der Interimszeit den Denkmalschutzvorschriften. * **19**

10. November 2021
Beginn des Veranstaltungsprogramms „Informations- und Diskursformate zur künftigen Nutzung der Kongresshalle", womit – durch die Öffnung der Kongresshalle für Rundgänge und durch Diskussionsformate wie das „World-Café" – ein Austausch mit Bürger*innen angestrebt werden soll. * **20**

10. Dezember 2021
Die Allianz gegen Rechtsextremismus veröffentlicht die Pressemitteilung „Nürnberg braucht eine beteiligungsorientierte Diskussion zum Umgang mit der Kongresshalle". * **21**

15. Dezember 2021
Der Nürnberger Stadtrat entscheidet sich offiziell für den Opernnterimsbau auf dem Gelände der Kongresshalle. Ebenso werden Sanierungsmaßnahmen am ursprünglichen Gebäude des Richard-Wagner-Platzes beschlossen. * **22**

26. Januar 2022
In der Doppelausstellung „NACHdenken, ÜBERdenken – NEUdenken?" werden künstlerisch-architektonische Vorstellungen zur Nutzung der Kongresshalle im KOSK93 und im Offenen Büro des Stadtplanungsamtes vorgestellt. Neben Alexander Kluge, Peter Weidenhammer und Samir El Kordy, zeigen u.a. sechs Masterstudierende des Studiengangs Architektur der Hochschule Biberach aus der Klasse Prof. Matthias Loebermann ihre aktuellen Überlegungen zu dem Ort.

11. Februar 2022
Ministerpräsident Dr. Markus Söder (CSU) äußert sich über den Verbleib des Interimsbaus: „Das sollte man nicht nur als Interimsspielstätte verstehen". * **23**

Generalkonservator Prof. Dipl.-Ing. Architekt Matthias Pfeil vom Landesamt für Denkmalpflege relativiert den kritischen Bericht seiner angestellten Oberkonservatorin, die den Denkmalschutz nur mit dem Rückbau nach der Interimszeit gewährleistet sieht. * **24**

21. Februar 2022
SZ Journalist Olaf Przybilla deckt auf, dass bei der Stadtratsentscheidung im Dezember der Bericht der Oberkonservatorin des Landesamtes für Denkmalpflege – bezüglich der Bebauung des Innenhofs – Stadtratsmitgliedern für die Abstimmung vorenthalten wurde. * **25**

15. März 2022
Laut ersten, ausgeschriebenen Objektplanungen werden zur Unterbringung der Verwaltungs-, Betriebs- und Produktionsräume der Oper massive und irreversible Eingriffe im Torso der Kongresshalle vonnöten sein. So sollen voraussichtlich bis zu 100 neue Fenster, Fassadenelemente und Fenstertüren allein in die Außenwand zum Hof des historischen Baus eingefügt werden.

06. Juli 2022
Stadtangestellte Historiker*innen und Mitarbeitende des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände berichten, dass sie „über den Dienstweg" ausdrücklich angewiesen worden sind, über die aktuellen Entwicklungen in Bezug zur Kongresshalle zu schweigen – zugunsten einer „stringenten Kommunikation". * **27**

19. Juli 2022
Hans-Christian Täubrich, ehemaliger Direktor des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände, übt heftige Kritik an dem Vorhaben, das Opernterim in den Innenhof der Kongresshalle zu setzen.

19. Juli 2022
Der Landesdenkmalrat stimmt mehrheitlich einem interimistischen Opernbau auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände zu.

20. Juli 2022
Mit großer Mehrheit beschließt der Stadtrat auf Basis des Gutachter*innenverfahrens, den nordwestlichen Innenhof der Kongresshalle als Standort für den Interimsbau der Nürnberger Oper zu nutzen.

29. September 2022
Der Haushaltsausschuss des Bundestags stellt 20 Millionen Euro frei für die Erschließung der Ermöglichungsräume in der Kongresshalle.

27. Oktober 2022
Der Stadtrat bestimmt einen Kostendeckel für den Ausbau der Kongresshalle von 211 Millionen Euro durch städtische Mittel. Sollte dieser überschritten werden, wird bei der Umsetzung der Ermöglichungsräume eingespart. * **28**

30. Juni 2022
Zur Klärung der Standortbestimmung für die Interimsspielstätte auf dem Areal der Kongresshalle lanciert die Stadt Nürnberg ein Gutachter*innenverfahren. Mitglieder sind u.a. der Historiker Prof. Dr. Norbert Frei, die Literaturwissenschaftlerin und Publizistin Dr. Rachel Salamander, die Architektin Prof. Nadja Letzel, Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland und Prof. Dipl. Ing. Architekt Mathias Pfeil, Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Ein Wettbewerb wurde eigens ausgerufen mit ausgewählten Architekturbüros und einer Wettbewerbssumme von 120.000 Euro zzgl. Umsatzsteuer.

Das Gremium entscheidet sich für den Standort an der nordwestlichen Innenseite des Kongresshallen-Torsos, und somit für den Innenhof – trotz alternativer Vorschläge. Der ausgewählte Entwurf für die Standortbestimmung kam von dem Architekturbüro Hilmer Sattler Architekten Ahlers Albrecht, das u.a. an der Planung des Berliner Stadtschlosses / Humboldt Forum und an der Generalsanierung des Martin-Gropius-Baus mitbeteiligt war. * **26**

Juni 2023
Mit der Betitelung „Kulturareal Kongresshalle" bekommt die kulturelle Erschließung der Kongresshalle durch die Stadt einen offiziellen Namen. * **32**

13. Juli 2023
Rebranding des „White Cube" in „Segment#1" mit dem Start des neu eingerichteten städtischen Instagram-Accounts @kongresshalle_nbg. Zugleich wird auf dem Account von einem „Kultur-Mega-Projekt" und „Kulturgroß(bau)projekt" gesprochen. Über den Nationalsozialismus wird kein Wort verloren. * **33**

29. Juli 2023
Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth (Bündnis 90 / Die Grünen) plädiert für einen dauerhaften Verbleib der Oper im Ergänzungsbau. * **34**

28. September 2023
Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat weitere 29,5 Millionen Euro Fördermittel aus dem KulturInvest-Programm für den Substanzerhalt und für die grundsätzliche Nutzbarmachung der Kongresshalle freigegeben.

17. Mai 2023
„White Cube" eröffnet als „frei bespielbare, neutrale Veranstaltungsfläche für Kunst und Kultur" in der Kongresshalle. Unterschiedliche Veranstaltungsformate sollen dabei ausprobiert werden. * **31**

25. April 2023
Ausschreibung für den „Ergänzungsbau" der neuen Spielstätten des Staatstheaters Nürnberg startet europaweit. Von Interimsbau ist seitdem keine Rede mehr.

27. März 2023
Der Umzug des Nürnberger Staatstheaters in die Ausweichspielstätte an der Kongresshalle verzögert sich um eineinhalb Jahre. Bis 2027 soll das zu sanierende Opernhaus weiter genutzt werden, wodurch laut Baureferent Daniel F. Ulrich Kosten von einem „niedrigen einstelligen Millionenbetrag" entstehen.

23. März 2023
Das Bündnis 90 / Die Grünen stellen einen Antrag „Staatstheater für die Zukunft sicher aufstellen: Stand zur Planung der Interimsspielstätte und der Ermöglichungsräume" für die anstehende Opernhaus-Kommission am 21. April 2023. Darin wird nach Auskunft um offene Fragen zum Planungsstand, dem Einzugsbeginn des Staatstheaters, der baulichen Umsetzung – insbesondere der nachhaltigen Energieeffizienz – und des inhaltlichen und künstlerischen Gesamtkonzepts des Kulturareals verlangt. * **30**

März 2023
Das konkrete Nutzungskonzept für die Ermöglichungsräume in der Kongresshalle wird der Öffentlichkeit vorgestellt. 7.000 Quadratmeter stehen dafür zur Verfügung. Neben einem „Präsentationshaus" sollen in einem „Produktionshaus" Räume für ein Tonstudio, 25 Bandproberäume, Werkstätten, ein Tanzsaal und 49 Ateliers entstehen. Etwa 750 Quadratmeter sind für Begegnungsflächen und Multifunktionsräume reserviert. * **29**